

## **Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des SSR-Evaluationsberichts 2002 – 2007**

präsentiert von SSR-Co-Präsidentin Klara Reber,  
SSR-Herbsttagung vom 12. Oktober 2007 in Bern

- 1. Senioren@Internet;** Der SSR wehrt sich gegen die Ausgrenzung der älteren Bevölkerung in einer zunehmend digitalisierten Welt. An der MUBA 2007 wurden zum Internet ausschliesslich Besucher im Alter 50plus befragt. 93% der Befragten trauen sich Internetkenntnisse bei langsamer, stressfreier Einführung zu. Bundesrat Leuenberger begrüsst die Initiative des SSR, ein spezifisches Ausbildungs- und Integrationsprojekt zu lancieren. Der SSR kann dem BAKOM ein Konzept unterbreiten.
- 2. Fahrfähigkeit von Motorfahrzeuglenkern:** Die seinerzeit von der Polizei- und Justizdirektorenkonferenz geforderte Neubeantragung des Führerausweises ab Alter 70 wurde von den Senioren als Schikane beurteilt. Die neu vom ASTRA vorgeschlagene Lösung, wonach der Gesundheitszustand sämtlicher Fahrzeugausweisinhaber alle 10 Jahre überprüft und eine eintägige Weiterbildung verlangt wird, enthält keine Altersdiskriminierung. Ab Alter 80: jedes Jahr ärztliche Untersuchung und Pflicht für Aerzte und Apotheker über Auswirkungen von Medikamenten auf die Fahrfähigkeit zu informieren.
- 3. Ehepaarbesteuerung;** Der SSR nahm zur Vernehmlassungsvorlage Stellung. Er entscheidet sich in erster Priorität für eine Form der Individualbesteuerung. Da aber im Modell „neuer Doppeltarif“ ausdrücklich ein gleich hoher Zweipensionenabzug vorgesehen ist wie für Zweiverdienerehepaare sieht er in zweiter Priorität den neuen Doppeltarif. Nach seiner Meinung sollte bei der Neuregelung auf jeden Fall ein Zweipensionenabzug für Rentner vorgesehen sein, der gleich hoch ist wie für Zweiverdienerehepaare.
- 4. Finanzierung Langzeitpflege;** Seit langem kämpft der SSR für eine Langzeitpflege, die finanziell auch für den Mittelstand tragbar ist. Der SSR begrüsst nun den Entscheid des Nationalrates, der die Obergrenze für Ergänzungsleistungen aufhebt, vorsieht, dass maximal 20% der Pflegekosten vom Patienten getragen werden, die Freigranzen für den Bezug von Ergänzungsleistungen um 50% erhöht und die Uebergangspflege entsprechend der Akutpflege kassenpflichtig erklärt. Der Ständerat hat nun auch patientenfreundlicher entschieden. Bezüglich Uebergangspflege beharrte der Ständerat jedoch auf seiner bisherigen Meinung, wonach diese nicht voll von der Krankenkasse bezahlt werden. Nach den Wahlen wird die Vorlage nochmals vor den Nationalrat kommen.

Bundesrat Couchepin überwies eine SSR-Studie über die Qualität in der Langzeitpflege an das Bundesamt für Gesundheit mit dem Auftrag, den SSR-Anliegen Nachachtung zu verschaffen.

5. **Eulen-Award 2007:** Gründung der Stiftung generationplus. Damit will der SSR innovative, praxisbezogene Projekte in den Bereichen Gesundheitsförderung, kreative Ansätze für Betreuung und Pflege sowie innovative Wohnformen auszeichnen (alle zwei Jahre). Der Preis ist mit CHF 10'000.—sowie einem Eulenpaar aus Bronze (von einem jungen Künstler) als Symbol der Altersweisheit dotiert.
6. **Altersdiskriminierung:** Der SSR konnte mit Erfolg die Öffentlichkeit zur Frage von diskriminierenden Alterslimiten bei politischen Aemtern und Behörden sensibilisieren. Es zeigt sich aber, dass der SSR diesbezüglich weiterhin die Situation als Beobachter wahrnehmen muss, damit keine Rückschritte vorgenommen werden.
7. **Age-Explorer** Der SSR wirkt aber auch bei der Benutzerfreundlichkeit von Produkten mit z.B. bei Verpackungen, die schwer zu öffnen und deren Beschriftung kaum ohne Lupe lesbar sind. Der SSR besuchte mit einem Studenten, der einen Anzug trug, welcher das Alter simulierte an der MUBA 2007 23 Aussteller. Auftraggeber war die Förderagentur des Bundes für Innovationen KTI, eine Bundesstelle, welche Bundesmittel für die Entwicklung benutzerfreundlicher Angebote zur Verfügung stellt. Dazu verfasste der SSR einen umfangreichen Bericht.
8. **Zweite Weltversammlung der Vereinten Nationen zur Frage des Alterns in Madrid (2002):** An dieser Konferenz war der SSR auch vertreten. Seither prüft die Arbeitsgruppe Madrid des SSR alle zwei Jahre die Fortschritte in Altersbelangen.
9. **Leitfaden Arzt-Patient:** Um den Dialog zwischen den Medizinalpersonen und älteren Patienten zu fördern, entwickelte der SSR Richtlinien für das Gespräch in der Arztpraxis. Der SSR wurde von der FMH motiviert, den Leitfaden zu erarbeiten. Dieser liegt nun druckfertig vor.
10. **Fehlende Mitsprache bei der zweiten Säule:** Der SSR setzte sich für eine Pensioniertenvertretung in der Pensionskasse ein. Das Begehren wurde vom Parlament knapp abgelehnt.
11. **Mehrwertsteuer:** Der SSR ist für Vereinfachungen. Doch sollen insbesondere die Leistungen des Gesundheitswesens nicht der Mehrwertsteuer unterliegen, weil diese in der Regel von älteren Menschen intensiver in Anspruch genommen werden.